



# Weggemeinschaft TAU

Franziskanerinnen von Vöcklabruck

## Wegzeichen

November 2023, Nr. 184

**Georg Braulik**

**„Ins Herz geschaut. Beten mit den Heiligen des Alten Testaments“**

**Abraham — der Vater unseres Glaubens**

**Liebe Weggemeinschaft TAU, liebe Schwestern!**

Abraham galt in Israel als ein besonders wichtiges Vorbild im Glauben. Seine Geschichte mit Gott beginnt mit der Aufforderung Gottes „Geh fort aus deinem Land“ (Gen 12, 1). Mit der Geburt Isaaks folgt eine Zeit des „Glücks, in der Abrahams Vertrauen auf die Güte und Treue Gottes wachsen konnte.“ (Braulik, S. 24). Dann aber kommt der schockierende Befehl: „Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Isaak, geh in das Land Morija und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar!“ (Gen 22, 2).

Georg Braulik will diese Erzählung weder moralisierend noch psychologisierend erklären. Es geht ihm um drei Zugänge: Die Interpretation des Textes im Judentum, Abrahams Glaubensprobe, die das Wichtigste ist, und der Zusammenhang mit Jerusalem und dem Tempel.

Die jüdische Sicht: Im Judentum nennt man diese Erzählung „Die Bindung Isaaks“. Sie gilt als der Erlösungstext schlechthin, denn Isaak wird als das Pascha-Lamm gesehen, das freiwillig das Holz für das Opfer trug. Er habe sich selbst auf den Altar gebunden und so die Sünden Israels gesühnt.

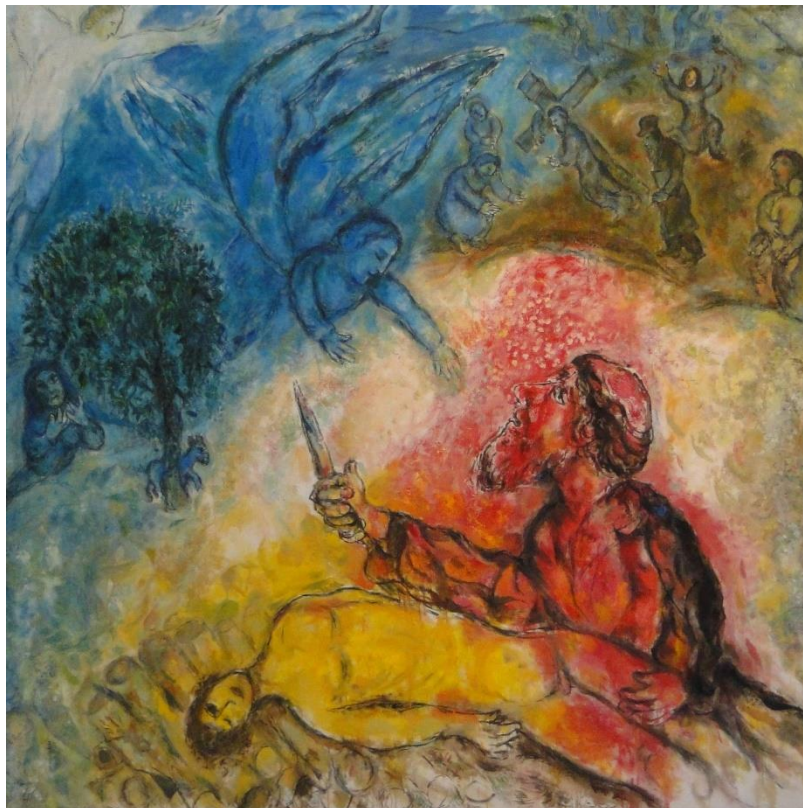
Abrahams Glaubensprobe: Der Glaube Abrahams ist das eigentliche Thema der Erzählung. Wenn Gott Abraham auf die Probe stellt, gefährdet Gott seine eigene Verheißung. An Isaak hängt ja die weitere Heilsgeschichte. „Denn Isaak ist nicht nur Abrahams geliebtes Kind. Er ist auch der, an den Gott seine Verheißung für sein Volk, ja für die ganze Menschheit geknüpft hat.“ (Braulik, S. 24). Abrahams Glaube ist unerschütterlich, er gehorcht, und es bleibt bei der Probe, Isaak wird nicht geopfert. Wir können aus dieser Erzählung lernen, wie ernst die Sache des Glaubens ist. „Sie geht an die tiefsten Wurzeln unserer eigenen Sicherheit.“ (Braulik, S. 23). In der katholischen Liturgie wird die Erzählung in der Osternacht gelesen.

Der Zusammenhang mit Jerusalem und dem Tempel: Gott nennt den Ort, wo Abraham das Opfer darbringen soll, und er nennt auch das Opfertier. Der Name des Ortes ist Morija, der Name deutet auf Jerusalem und den Tempel hin. Im 2. Buch der Chronik lesen wir: „Salomon begann, das Haus des Herrn in Jerusalem auf dem Berg Morija zu bauen, ...“ (2 Chr 3, 1). Abraham opfert anstelle Isaaks einen Widder. In Jerusalem wurde im Tempel morgens und abends ein Tieropfer dargebracht (vgl. Num 28, 3-4). Die Gottesdienste in Jerusalem hängen also direkt mit Abraham und seinem Glauben zusammen. „In ihm opfert sich das in Isaak

gemeinte Gottesvolk voll Vertrauen selbst und erhält in der Begegnung mit Gott alles auf wunderbare Weise zurück.“ (Braulik, S. 25) Denn Gott gibt Abraham die Verheißung: „Weil du das getan hast und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand ... Segnen werden sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde, weil du auf meine Stimme gehört hast.“ (Gen 22, 6-18)

*Zum Nachdenken:*

- Das Opfer – eine „unausweichliche Bedingung für das Werden menschlicher Größe“ (vgl. Heinrich Segur: Der Glaubensweg Abrahams, S. 99).
- Gott kann auch uns prüfen, „wieviel er uns wirklich bedeutet“ (Braulik, S. 23).
- Abraham bzw. Isaak und Jesus: In dem Buch „Der Glaubensweg Abrahams“ weist Heinrich Segur auf das interessante Gemälde „Die Opferung Isaaks“ von dem jüdischen Maler Marc Chagall hin. Rechts oben sind Jesus und Menschen, die auf der Flucht sind, zu sehen. Links steht bei einem Baum das Opfertier, dahinter trauert Sara um Isaak.



Marc Chagall: Die Opferung Isaaks (1960-1966)

Mit lieben Grüßen  
*Sr. Christiane*

Literatur: Braulik, Georg: Ins Herz geschaut. Beten mit des Heiligen des Alten Testaments. Innsbruck-Wien 2020. ISBN 978-3-7022-3866-7, S. 22-25

Heinrich Segur: Der Glaubensweg Abrahams. Lebenshilfe aus der Bibel. Graz-Wien-Köln, 1996

Bildnachweis: [www.gaebler.info/kunst/nizza/08.htm](http://www.gaebler.info/kunst/nizza/08.htm)